



ERNEUERBARE ENERGIEN SCHONEN DIE ENERGIEKOSTEN

BEHAUPTUNGEN

Die großen Stromkonzerne (E.ON, RWE, Vattenfall, EnWB) und die Wirtschaftsministerien behaupten,

- das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) verteuert den Strom und macht Strom für sozial Schwächere unbezahlbar
- Strom aus Fotovoltaik treibt die Strompreise hoch
- die Stromkosten der Erneuerbaren Energien (EE) vertreiben die Industrie aus Deutschland

FORDERUNGEN

Strom aus Erneuerbaren Energien

Die Energieversorgung der Zukunft muss zukunftsfähig sein, muss nachhaltig sein, muss auf Erneuerbaren / Regenerativen Energiequellen beruhen, muss dezentral gestaltet werden und muss zurück in die Hand der Bürger und Bürgerinnen und der Kommunen Bayerns. Demokratisieren wir die Energieversorgung als bedeutsame Säule unserer Technologiegesellschaft! Gestalten wir unsere Marktwirtschaft demokratisch durch Bürgerenergiegesellschaften, die die Stromproduktion, aber auch die Verteilung und Vermarktung von Strom gemeinsam mit den Kommunen in die Hand nehmen.

Strom ist technisch die edelste Form der Energie. Wir nutzen Strom zur Beleuchtung, für Pumpen, in der Kommunikation, für Steuerungen, zur Unterhaltung, in Kliniken, ...

Die Energiewende braucht die Erneuerbaren Energien. Die Erneuerbaren Energien benötigen den Schutz durch Gesetze, wie z.B. das Erneuerbare Energien Gesetz.

Das Erneuerbare Energien Gesetz von 2001 legt einen Vorrang für Strom aus Erneuerbaren Energien (EE) fest und fördert diese neuen Technologien mit der EEG-Umlage – so konnte Strom aus EE in Deutschland im letzten Jahrzehnt zu einem lebendigen Gewerbe und einer echten Industrie anwachsen. Nur mit EE und Energiesparen gelingt uns der Atomausstieg und der Ausstieg aus einem unkontrollierbaren Klimawandel.

FAKTEN

Arbeitsplätze durch Erneuerbare Energien

Bis heute, so Schätzungen, wurden durch den Ausbau der EE ca. 350.000 Arbeitsplätze neu geschaffen oder abgesichert. Schätzungen in die Zukunft sprechen von 600.000 bis 1.000.000 neuen und/oder abgesicherten Arbeitsplätzen durch die EE,

vor allem im Handwerk. Die Produktion von Fotovoltaik hat sich zu einem Exportschlager entwickelt. Es macht Zuversicht für den globalen Klimaschutz, wenn das größte Land der Erde, die VR China, hier einsteigt. Zwar macht die aktuelle aggressive Exportpolitik Chinas den deutschen PV-Anlagen-Produzenten das Leben schwer – aber ähnliches haben wir in der Vergangenheit leider auch in anderen Bereichen erlebt. Stromproduktion aus EE bringt zugleich Wertschöpfung in die Region, nach Bayern. Ein typischer bayerischer Landkreis gibt 100 – 200 Millionen € für Energierohstoffe aus. Wird der Strom bei uns durch Wind und Sonne selbst produziert, bleibt dieses Geld daheim und steht für Investitionen, damit Arbeitsplätze, zur Verfügung.

Stabile und sinkende Energiekosten durch Erneuerbare Energien

Deutschland hat in der Vergangenheit ca. 300 Milliarden € öffentliche Gelder für die Entwicklung von Atomenergie ausgegeben. Deutsche Verbraucher haben Milliarden von Euro für die Subventionierung der Kohle gezahlt. Das waren keine nachhaltigen Ausgaben.

Die realen Zahlen zeigen, dass die EEG-Umlage nur einen kleineren Teil der Stromkostensteigerung in Deutschland ausmacht. Seit der Privatisierung der Stromversorgung Mitte der 1990er Jahre herrscht in Deutschland ein Oligopol von mächtigen Stromversorgern über die Kunden in Deutschland.

Die Strompreise sind in den letzten 10 Jahren um über 10 Ct/kWh für die privaten Verbraucher angestiegen. Und die zentralen Stromkonzerne freuten sich über Renditen im Bereich 15-25 %. Der BN fordert daher,

dass Demokratie im Energiemarkt herrschen muss.

Dezentrale Stromversorgung

Der Ausbau der Stromversorgung aus EE senkt die Strompreise. Für Spitzenstrom am Tag wurden mittags bis zu 50 Ct/kWh gezahlt. Heute liegt die Vergütung für Fotovoltaikstrom nur bei ca. 13 – 18 Ct/kWh. Fotovoltaik senkt die Preise und mindert die Gewinne der Stromkonzerne. Das ist der Grund, warum diese die Fotovoltaik angreifen. Zum Vergleich: der oft gepriesene „offshore“ Windstrom in Nord- und Ostsee wird mit über 15 Ct/kWh gefördert – zum Wohle der großen Stromkonzerne!

Die Kosten für die EEG-Umlage sind ungerecht verteilt

Die Zahlen zeigen, dass die EEG-Umlage nicht direkt und einfach vom Zubau der Fotovoltaik abhängt. Die EEG-Umlage berechnet sich aus den EEG Stromkosten des Vorjahrs. Obwohl in 2011+2012 ein Zubau von ca. 7 GWp Fotovoltaik möglich war, stieg in 2012 bzw. 2013 die EEG-Umlage nur um 0,04 resp. 1,53 Ct/kWh.

Seit Einführung des EEG zahlen die Großverbraucher (über 100 GWh Strom) nur 0,05 Ct/kWh und die kleineren Großverbraucher (1 – 100 GWh Strom) nur 10 % bis 1 % der EEG-Umlage. In Folge: rund 20 % des Stroms in Deutschland wird von wenigen Großverbrauchern abgenommen, die aber nur 0,3 % der Summe der EEG-Kosten tragen! Ohne diese Ausnahmen würde die EEG-Umlage um etwa 1 Ct/kWh sinken. Die EE senken heute die Börsenpreise um mehr als 1 Ct/kWh – aber davon profitieren nur die Großverbraucher, die direkt an der Börse Strom einkaufen.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.bund-naturschutz.de/themen/energie.html>

EEG-Umlage und Fotovoltaik

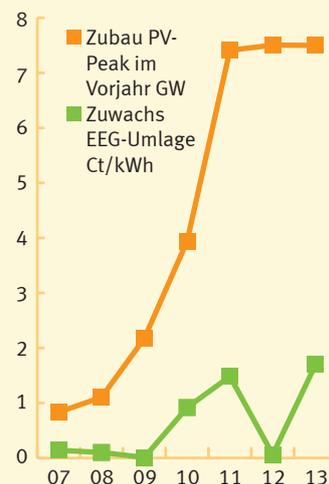


Abbildung 2: Zubau Fotovoltaik im Vorjahr [GW] und Zuwachs EEG-Umlage [Ct/kWh]

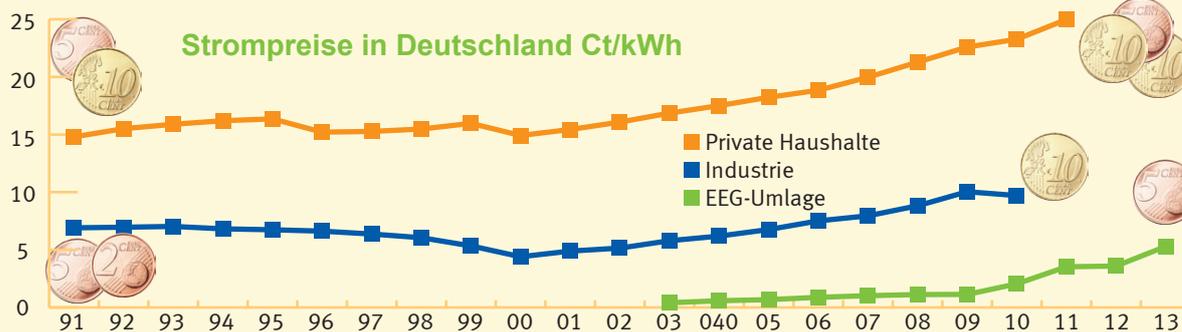


Abbildung 1: Strompreise in Deutschland Quelle: (i) BMWi, Energiedaten – Zahlen und Fakten, 19.4.2012, (ii) EEG-Umlage ergänzt durch Bund Naturschutz in Bayern

Stand: August 2013
Für Rückfragen: ViSDP:
Dr. Herbert Barthel
Referat für Energie und Klimaschutz
Tel. 0911 / 81 87 8-17;
herbert.barthel@bund-naturschutz.de
Richard Mergner
BN-Landesbeauftragter
Tel. 0911 / 81878-15;
richard.mergner@bund-naturschutz.de